

MIT Reise • TV-Programm • Roman • Kinderseite • Rätselspaß



Von Joachimsthal bis Chorin: Unsere Autorin ist mit Dackel zwei Abschnitte des Rundwanderweges gegangen. Das Mammut von Etappe 4 weist auf das Geoparkzentrum in Groß-Ziethen hin. Insgesamt ist diese Strecke 27 Kilometer lang und sieht einen lohnenden Abstecher durch das UNESCO-Weltnaturerbe Buchenwald Grumsin vor. FOTOS: GRESSHÖNER

Die Natursteine formen einen Weg durch den Wald. Die Sonnenstrahlen tanzen durch das Blätterdach des Mischwaldes an diesem Morgen. Ein Schwarzspecht keckert. Ein Kolkraabe ist zu hören. Weit entfernt trompeten Kraniche. Und hinter der nächsten Biegung glitzert das Wasser eines der unzähligen Seen, die außerhalb der Badesaison ruhig daliegen. Die Schorfheide, vor allem ihr Gebiet im Landkreis Barnim, sind das Ausflugsziel der Berliner Bevölkerung an sommerlichen Wochenenden. Ihren wahren Charme entdeckt man als Urlauber daher in ihren abgelegenen Ecken weitab der Seen; als Wanderer idealerweise in der Nebensaison, wenn der Herbst die Blätter bunt färbt.

Die Schorfheide ist dünn besiedelt. Wer hier wandert, kann seine Gedanken schweifen lassen und sieht mit etwas Glück Wildschweine und Rehe über die Wege laufen. Ein Gefühl von Weitläufigkeit und Abgeschiedenheit setzt ein, nachdem man die Häuser Chorins hinter sich gelassen hat. Danach kommt einige Zeit nicht mehr viel. Zwei ältere Damen auf Fahrrädern grüßen freundlich, doch das war's für die nächsten Stunden.

Denn die Wanderwege sind in diesem Gebiet nicht einladend für Zweiräder, was der Wanderin und ihrem Dackel an diesem Tag sehr gefällt. Gemächlich mäandern die Pfade durch die recht flache Landschaft. An der Revierförsterei schlägt hinterm Zaun der Jagdhund an, davor liegt akkurat gestapelt augenscheinlich Brennholz für mehrere Winter. Der Stress fällt ab.

Hier und da taucht eine Ortschaft auf, am Zaun wird Honig angeboten, ein buntes Schild verweist auf einen Kindergarten. Drei Männer räuchern Fisch. Die Hunde an der Dorfstraße bellen hinter ihren Toren im Takt der Spaziergänger. Obstbäume laden zum Naschen ein. Das so genannte Ökodorf Brodowin, nach eigenen Angaben Deutschlands größter Demeter-Betrieb, hält Kuchenteilchen und Milchkaffee bereit. Der Dackel darf nicht in den Hofladen und wartet geduldig vor der Tür. Einige Kilometer weiter erinnert ein prächtiger Findling an Brodowins Vordenker, den Schriftsteller Reimar Gilsenbach.

DEUTSCHLAND Rund um die Schorfheide

Auf 135 Kilometern durch Brandenburg: Sandige Böden, riesige Waldflächen und zahlreiche Seen zeichnen den Rundwanderweg aus. Seine Stärke liegt in Natur, Ruhe und Einsamkeit. Die Historie dieser Region sollte jeder Besucher kennen.

KRISTINE GRESSHÖNER

In mehr oder minder großen Abständen weist der blaue Laubbaum den Weg. Er ist das Wegzeichen des Schorfheide-Rundwanderweges und prangt auf Stämmen und Masten. Zugleich ist es ratsam wie auf jeder Wanderung, sich die Karte online aufs Handy zu laden, um etwaige Abkürzungen zu finden oder selbstbewusster durch die weite Landschaft zu stapfen. Doch wozu abkürzen, wenn vermeintliche Umwege so reiz-

voll daherkommen wie die Wegschleife durch den Buchenwald Grumsin, der mit seinen beeindruckenden Rotbuchen den Titel UNESCO-Weltnaturerbe trägt.

Wer sich Zeit und Kilometer gut einteilt, kann die Wanderungen mit Besichtigungen kombinieren. Alternativ behält man sich die Sehenswürdigkeiten für einen Regentag vor, an dem man die Wanderschuhe zum Trocknen hinstellt

und sich mit dem Auto, Bus oder Bahn fortbewegt. Obwohl der Weg mitten durch das dünn besiedelte Brandenburg führt, sind alle seine Etappenorte recht gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar, meistens sogar mit dem Zug. So ist beeindruckende Technik zu erleben an den Schiffshebewerken in Niederfinow. Seit Oktober 2022 ist dort das neue Hebewerk in Betrieb. Neu- und Altbau (dieser aus den 1930er Jahren) kön-

nen besichtigt werden, der Wanderweg führt direkt durch die Anlage.

In Joachimsthal lockt nicht nur ein leckeres Softeis, sondern auch die Biorama-Aussichtsplattform, die einen weiten Blick über's Land erlaubt. Der historische Kaiserbahnhof ist wenige Minuten Fußmarsch entfernt und zeugt vom Prunk vergangener Zeiten. Weniger gut erhalten, aber deutlich größer steht Kloster Chorin da als Bauwerk in frühgotischer Backsteinbauweise. Wer schließlich ein Herz für Geologie hat, wird in Groß-Ziethen fündig, wo ein Infozentrum die eisenzeitlichen Entwicklungen präsentiert. Im Vorgarten steht weithin sichtbar ein Kunststoff-Mammut.

Historisch betrachtet ist die Region kaum denkbar ohne Forst und Jagd, durch die Nähe zu Berlin aber auch Teil eines Machtzentrums. Kaiser, NS-Herrscher, Politbüro: Sie alle demonstrierten in dem riesigen Waldgebiet ihre Macht über Leben und Tod. Dabei ging es nicht um Naturschutz, um Regulierung des Wildbestands oder den Waldumbau. Im Mittelpunkt standen Trophäen und möglichst lange Listen erlegter Tiere. Im Jagdschloss Groß Schönebeck, bedauerlicherweise ein paar Kilometer abseits des Wanderweges, lässt sich die Geschichte von Jagd und Macht in der Schorfheide in einer interessanten Ausstellung nachvollziehen.

Viele Orte in der Schorfheide laden zum Entdecken der Jagdgeschichte ein: Honeckers Jagdhaus, Gedenksteine an erlegte Hirsche, Gästehäuser, in denen Teilnehmer der Staatsjagden untergebracht waren. Heute sind diese Zeiten vorbei. In einem Teil der Schorfheide ist das Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin untergebracht, in dem der ehemalige Wirtschaftswald renaturiert wird. Am Rundweg lässt sich oft sehen, wie der Biber dabei hilft.

Jagd dient heute Umbau und Erhalt des Waldes, nicht mehr der Machtdemonstration der Herrschenden. Die alten Zeiten sind aber nach wie vor am sichtbaren Wildreichtum erkennbar. Wer dennoch Pech hat und weder Hirsch noch Reh zu Gesicht bekommt, kann dem Wildpark in Groß Schönebeck oder dem Zoo in Eberswalde einen Besuch abstatten



Geschichtsträchtigt: Im Jagdschloss Hubertusstock (l.) steht im Erdgeschoss jene grüne Couch, auf der einst Honecker und Schmidt gemeinsam saßen. Der Choriner Wald (rechts das Kloster von innen) trägt aktuell den Titel „Waldgebiet des Jahres 2023“, eine Auszeichnung des Bundes deutscher Forstleute.



TRIP-TIPPS

Anreise: Reisende gelangen bequem mit dem Regionalzug aus Berlin, Stralsund oder Stettin zum Hauptbahnhof Eberswalde. Haltepunkte entlang der Strecke werden zudem von der Niederbarnimer Eisenbahn angefahren. Alternativ ist die Anreise über die Autobahnen A10 und A11 möglich.

Länge und Dauer: Der Schorfheide-Rundwanderweg umfasst 135 Kilometer. Es gibt Möglichkeiten, den Weg

abzukürzen sowie optionale Routenabschnitte, die zu einer Anbindung an den Nahverkehr führen. Dadurch kann man etwas variieren. Die offizielle Planung sieht sieben Etappen vor für fünf bis sieben Tage.

Wegführung: Das Markenzeichen des Weges ist ein blauer Laubbaum, der mit Farbe gesprüht oder als kleines Schild den Weg weist. Der GPX-Track lässt sich auf rundumdieschorfheide.de herunterladen.

Unterkunft mit Plus: Wer nicht von Ort zu Ort mit Gepäck wandert, nächtigt im Ringhotel Schorfheide am Werbellinsee, unter alten Eichen mitten im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin, auf dem Gelände des Jagdschlusses Hubertusstock. Das Hotel organisiert einen persönlichen Fahrdienst für Hin- und Rückfahrt und bietet Lunchpakete an. Übrigens ein Gästehaus mit Geschichte: Dort trafen sich 1981 Bundeskanzler Helmut Schmidt und Erich Honecker. Hunde sind willkommen.